

Höhen und Tiefen des Ihagee-Kamerawerkes ab 1945

Ups and downs of Ihagee camera work after 1945

Ungebrochen war der Wille vieler Beschäftigter des Werkes, es wieder zu beleben. Teilweise mit bloßen Händen grub man in den Trümmern nach verwendbaren Maschinen, Werkzeugen und Material. Noch vor Kriegsende hatte die Zeiss Ikon AG Dresden ihr „Delta-Werk“ auf der Blasewitzer Straße 41 – 45, das nur zu 80 % ausgebrannt war, dem Ihagee-Kamerawerk übergeben.

Unbroken was the desire of many employees of the work to revive it again. Some with their bare hands digging in the rubble for usable machines, tools and materials. Even before the war, the Zeiss Ikon AG gave their "Delta-Werk" on the Blasewitzer Straße 41 - 45, which had burned only about 80%, to the Ihagee camera work.

Es wurde nunmehr das Stammwerk für dieses Unternehmen. Zunächst arbeiteten 42 Mitarbeiter – ausschließlich mit Bergungs- und Aufräumarbeiten beschäftigt. Eine „Notproduktion“ von Artikeln für den täglichen Gebrauch begann. Doch die Werkleitung war bestrebt, die Kameraproduktion wieder in Gang zu bringen.

It was now the headquarters for the company. Initially 42 people were working just cleaning up the ground and factory. A "Notproduktion" of items for daily use began. However, the plant management has sought to bring the camera production get going again.

Bereits im September 1945 erfolgten Verhandlungen mit der SMAD über Reparationsleistungen und schon am 3. Januar 1946 erhielt das Werk den Auftrag, 20 000 Kameras zu bauen. Das Material wurde von der SMAD zur Verfügung gestellt. Vorerst stand der Betrieb unter Sequestration. Als Grundlage dafür diente der SMAD-Befehl Nr. 124. Doch dagegen erhob die niederländische Militärmission beim Alliierten-Kontrollrat in Deutschland Einspruch. Mit Erfolg übrigens: der Betrieb wurde nicht auf die Liste für den Volksentscheid 1946 in Sachsen gesetzt. Eine interne Abstimmung unter den Beschäftigten des Werkes ergab, dass 98 % gegen eine Überführung in Volkseigentum waren.

Already in September 1945 negotiations with the SMAD over reparations were carried out and as early as 3 January 1946 the plant was awarded the contract to build 20 000 cameras. The material was provided by the SMAD. Initially the operation was under sequestration. Basis therefore was the SMAD Order No. 124. But, the Dutch military mission protested by the Allied Control Council in Germany. With success by the way: the company was not on the list for the referendum in 1946 in Saxony. An internal vote among the employees of the plant revealed that 98% were against a transfer to public ownership which is called Volkseigentum.

Lang ist die Liste der Werkleiter des Ihagee-Werkes. Es sollen nur drei erwähnt werden: im Werk arbeitete Max Rockstroh – eigentlich Fremdsprachenlehrer und Dolmetscher für Russisch. In den Verhandlungen mit der SMAD bewies er derartig viel Organisationsgeschick, dass man ihm die Leitung des Werkes übertrug. Er erreichte, dass das Ihagee-Kamerawerk Kameras direkt in die USA liefern durfte und die Erlöse an die SMAD abgeführt wurden. Bei dem Transport der Kameras durch Polen, „verschwanden“ derartig viele Kameras, dass die SMAD einem solchen Schritt zustimmte.

There is a long list of plant managers of Ihagee work. There are only three mentioned: Max Rockstroh worked in the factory – actually a foreign language teacher and interpreter for Russian. In negotiations with the SMAD he proved so much organizational skills, that he became manager of the factory. He achieved that Ihagee could deliver cameras directly to the U.S. and the proceeds were directly paid to the SMAD. When handling the cameras through Poland, so many cameras "disappeared" that SMAD agreed to such a move.

1953 kam es zu Unstimmigkeiten mit den wirtschaftsleitenden Organen der DDR. Er wurde der Wirtschaftssabotage bezichtigt und ging in die BRD. Auf Max Rockstroh folgte Rudolf Krämer – Vater der legendären Olympiasiegerin im Wasserspringen Ingrid Krämer. Auch Georg Francois ist zu erwähnen.

In 1953 it came to disagreements with the economic leaders of the GDR. Rockstroh was accused of economic sabotage and went to the FRG. On Max Rockstroh followed Rudolf Krämer - father of the legendary Olympic gold medalist in diving Ingrid Krämer. Also George Francois has to be mentioned.

Wie anderen Betrieben im Ergebnis des Volksentscheids in Sachsen mitgeteilt wurde, dass sie in Volkseigentum überführt sind, erhielt das Ihagee-Kamerawerk ein Schreiben mit dem Datum vom 1. Juli 1948, dass die Beschlagnahme gemäß SMAD-Befehl Nr. 124 aufgehoben sei. Es erhielt die Bezeichnung

Ihagee-Kamerawerk AG in Verwaltung.

Like other companies in the outcome of the referendum that was announced in Saxony, they are transferred to public ownership, the Ihagee camera work got a letter dated 1 July 1948, that the seizure according to SMAD Order 124 is repealed. It was designated

Ihagee Camera AG factory in administration.

(seite 3)

Auch die junge DDR respektierte den ausländischen Besitzanteil und stützte sich dabei auf die „Verordnung über die Verwaltung und den Schutz ausländischen Eigentums in der DDR“ vom 6. September 1951. Die Verwaltung der OHG Steenbergen & Co. verblieb bei der damaligen VVB Optik in Jena. Die Belegschaft stieg bis 1952 auf über 500 Beschäftigte.

Even the young GDR respected the foreign ownership share, relying on the "Regulation on the management and protection of foreign ownership in the German Democratic Republic" of 6 September 1951. The administration of the OHG Steenbergen & Co. remained at the former VVB Optik in Jena. The workforce increased by 1952 to more than 500 employees.

In den Jahren 1965 und 1966 erlebt das Werk seine Glanzzeit nach dem Krieg. Aus der „Kine Exakta“ wurde die „Exakta Varex“ entwickelt. Die Grunddaten blieben erhalten: Gummituch-Schlitzverschluss mit einem großen Belichtungszeiten-Bereich, Wechselsucher, angelenkte Rückwand, Wechselbajonett für den Objektiv-Wechsel und etliche „kosmetische Operationen“. Karl Nüchterlein besaß das Deutsche Reichspatent 683 238 „Reflexkamera mit elektrischem Belichtungsmesser“ – also das Prinzip der Belichtungs-Innenmessung. Seltsamerweise wurde es nie angewendet: nicht bei der „Kine Exakta“ und auch später nicht bei der „Exakta Varex“. Schade – es wäre genauso eine Weltneuheit gewesen. Erst in den 70er Jahren kommt die erste japanische Kleinbild-Spiegelreflexkamera mit Innenmessung auf den Markt. Dieses technische Merkmal ist dann von allen führenden Kameraherstellern übernommen worden.

In the years 1965 and 1966 the plant experienced its heyday after the war. From the "Kine Exakta" the "Exakta Varex" was developed. The basic data were obtained: rubber cloth focal plane shutter with large exposure time ranges, interchangeable viewfinders, hinged back, bayonet for the lens and some "cosmetic surgery".

Karl Nüchterlein owned the German Reichspatent 683 238 "reflex camera with an electric meter" - that is the principle of internal exposure measurement. Oddly, it was never used: not at the "Kine Exakta" and even later in the "Exakta Varex". Too bad - it just would have been a world first. Only in the 70s, the first Japanese compact reflex camera comes with an internal measurement on the market. This technical feature was then adopted by all leading camera manufacturers.

Die „Exakta Varex“ war damals die System-Spiegelreflexkamera in der Welt. Den größten Zuspruch erhielt die riesige Palette an Zubehör, mit der praktisch jede fotografische Aufgabe realisiert werden konnte. Bekannte Wissenschaftler, wie der Dresdner Arzt Professor Ganse und der Optiker Georg Fiedler haben mit ihr gearbeitet. Das höchste Lob aber erhielt sie von dem Völkerkundler Erich Wustmann und dem Dresdner Zoodirektor Wolfgang Ullrich. Auf deren Expeditionen in Länder mit extremen Klimabedingungen habe diese Kamera stets zuverlässig funktioniert.

The "Exakta Varex" was then the SLR system in the world. The most popular was the huge range of accessories that could practically realize any photographic task. Known scientists, such as the Dresden physician professor Ganse and the optician Georg Fiedler worked with her. But the highest praise she received from the ethnologist Erich Wustmann and the Dresden zoo director Wolfgang Ullrich. On their expeditions to countries with extreme climatic conditions, this camera has always worked reliably.

1959 kostete die „Exakta Varex II A“ mit dem Zeiss-Biotar 2/58 mm 1199. – DDR-Mark; mit dem Meyer-Primotar 3,5/50 mm 1090. – DDR-Mark. Unerschwinglich für uns jungen Fotoamateure. Die noch zu erwähnende „EXA“ mit dem Zeiss-Tessar 2,8/50 mm kostete 221. – DDR-Mark.

In 1959 the "Exakta Varex II A" with the Zeiss Biotar 2/58 mm cost 1.199,- East German marks, with the Meyer-Primotar 3,5 / 50 mm it was 1.090,- East German marks. Prohibitive for us young amateur photographers. The yet to be mentioned "EXA" with the Zeiss Tessar 2,8 / 50mm cost 221,- East German marks.

Neben der „Exakta Varex“ hat ab 1950 das Ihagee-Kamerawerk eine vereinfachte Version einer Kleinbild-Spiegelreflexkamera vorgestellt: die „Exa“ in verschiedenen Versionen. Ihr großer Vorteil lag darin, dass das gesamte Zubehör der „Exakta Varex“ verwendet werden konnte. Ein vereinfachter Schlitzverschluss mit einem geringen Zeitenumfang engte allerdings ihre Anwendbarkeit ein. Trotzdem bliebe dieser Kameratyp (in verschiedenen Versionen) über 37 Jahre sehr erfolgreich.

Besides the "Exakta Varex" the Ihagee camera work presented in 1950 a simplified version of a miniature-SLR: the "Exa" in different versions. Their big advantage was, that all the accessories of the "Exakta Varex" could be used. A simplified focal plane shutter with a small number of shutter speeds restricted the applicability. Nevertheless, this type of camera would remain (in various versions) over 37 years very successfully.

Eine interessante Version der Produktionsorganisation bezüglich der „Exa“ soll erwähnt werden. Zum einen aus Kapazitätsgründen, zum anderen aus den Gründen, dass ein anderes Werk Erfahrungen mit der Herstellung feinmechanischer Erzeugnisse erwerben wollte, verlagerte man 1954 die Fertigung dieser Kamera in den VEB Rheinmetall Sömmerda. Die Kamera nannte man „System Exa“. Auch trägt sie an der Frontplatte die Gravur „Rheinmetall Sömmerda“. Bereits 1955 wurde diese Produktion wieder eingestellt. Gefertigt wurden höchsten 20 000 Stück. Wegen einiger konstruktiver Besonderheiten besitzen die „Rheinmetall – Exa“ Kameras heute einen hohen Sammlerwert.

[nach: Michael Sorms: Interessante und seltene Variante Rheimetall – System Exa „FX“ in Photo Deal (2011) III, S. 26 – 27]

An interesting version of the production organization in relation to "Exa" should be mentioned. On the one hand for reasons of capacity, on the other hand, for the reasons that an other company intended to get more experience in manufacturing precision engineered products. In 1954 the production of the Exa was shifted to the VEB Rheinmetall Sömmerda. The camera was called the "System Exa". It also carries on the front panel the engraving "Rheinmetall Sömmerda". As early as 1955, production was discontinued. Made were greater than 20 000 units. Due to some special design features the "Rheinmetall - Exa" cameras are now highly collectable.

[By: Michael Sorms: Interesting and rare variant Rheimetall - System Exa "FX" in Photo Deal (2011) III, pp. 26 - 27]

Doch das erfolgreiche Wirken des Ihagee-Kamerawerkes Dresden erlitt einen erheblichen Rückschlag. Johan Steenbergen hatte im November 1959 zu einer Haupt-Versammlung der Ihagee-Aktionäre nach Frankfurt/Main eingeladen. Dort wurde – trotz fehlender Stimmenmehrheit der Sitz der Ihagee-Kamerawerk AG i. V. nach Frankfurt/Main verlegt. Am 14. 1. 1960 wurde eine Ihagee Kamerawerk AG Frankfurt/Main in das Handelsregister der BRD eingetragen.

But the successful operation of the camera work Ihagee Dresden suffered a major setback. In November 1959 Johan Steenbergen invited to a major meeting of Ihagee shareholders to Frankfurt / Main. There the sitting of the company was shifted to Frankfurt / Main. On January 14th in 1960 the Ihagee camera work AG Frankfurt / Main was entered in the commercial register of the FRG.

Wie auch bei anderen Unternehmen der Dresdner Fotoindustrie gab es plötzlich „Ihagee-Ost“ und „Ihagee-West“. Eine Zeit nervenaufreibender Prozesse um Firmennamen, Warenzeichen und Patente begann. Sie waren alle politisch motiviert und gingen sämtlich für Dresden verloren. Eine Rolle dabei spielte die Unerfahrenheit der DDR im Umgang mit bürgerlichem Recht. Bei dem Export in die BRD und die meisten westeuropäischen Industriestaaten durften Dresdner Ihagee-Kameras nicht mehr die gewohnten Warenzeichen verwenden. Es gab Phantasienamen, wie „Elbaflex“, die auf dem Markt erfolglos blieben.

As with other Dresden companies in the photographic industry there was suddenly an "Ihagee East" and an "Ihagee-West". A nerve-wracking time processes concerning company names, trademarks and patents began. They were all politically motivated and were all lost for Dresden. A role was played by the inexperience of the GDR in dealing with civil law. By exports to the West and most Western European industrial countries Dresdner Ihagee cameras were no longer allowed to use the familiar trademarks. There were fancy names like "Elbaflex" who were unsuccessful in the market.

Dem Pseudounternehmen blieb jedoch jeder Erfolg versagt. 1962 begann in dem Frankfurter Werk die Entwicklung einer Spiegelreflexkamera „Exakta real“. Die ersten Versuche waren niederschmetternd – dennoch wurde die Kamera der Öffentlichkeit vorgestellt. Es war kein Nachbau bzw. eine Kopie der „Exakta Varex“, sondern wies eigenständige konstruktive Merkmale auf. Das trapezförmige Gehäuse blieb zwar erhalten, die Kamera verwendete jedoch nicht das Objektiv-Wechselbajonett der „Exakta Varex“. 1966 wurde eine überarbeitete Version vorgestellt und in Berlin/West produziert. Dorthin hatte das Unternehmen inzwischen seinen Sitz verlegt. Wegen finanzieller Schwierigkeiten und dem japanischen Druck sich beugen zu müssen, wurde die Produktion 1967 schon wieder eingestellt. Gebaut wurden bestenfalls 1000 Kameras.

The pseudo company in West Germany remained unsuccessful. In 1962 in the Frankfurt's work the development of a reflexcamera the "Exakta real" began. The first attempts were devastating - but the camera was presented to the public. It was not a replica or a copy of the "Exakta Varex". It showed independent structural features. The trapezoidal cabinet was indeed obtained, but the lens bayonet of the "Exakta Varex" not. In 1966, a revised version was presented and produced in Berlin/West. The company has then moved to West Berlin. Because of financial difficulties and the upcoming japanese camera industry the production ceased in 1967 again. At best about 1000 cameras have been built.

Das Unternehmen bezeichnete die „Exakta real“ als „die modernste Exakta, die es je gab“. Bedeutung haben die wenigen Exemplare bestenfalls bei Sammlern. Das Unternehmen beschäftigte sich danach mit dem Vertrieb japanischer Kameras unter eigenem Namen „Exakta“. 1996 wird das Unternehmen aus dem Handelsregister der BRD gelöscht. [nach: Olaf Nattenberg: Die modernste Exakta, die es je gab – die Exakta real aus Westberlin. [In: Photo Deal (2011 III, S. 44 – 49].

The company called the "Exakta real" as "the most modern Exakta, ever". Significance for the few copies have at best collectors. The company then dealt with the distribution of Japanese cameras under its own name "Exakta". In 1996, the company from the Commercial Register of the FRG will be deleted. [By: Olaf Nattenberg: The latest Exakta, ever - the Exakta real from West Berlin. [In: Photo Deal (2011 III, pp. 44 - 49].

Johan Steenbergen war von 1946 bis 1949 Oberst bei der niederländischen Militär-Gesandtschaft in Deutschland und vertrat sein Land bei den Besatzungsmächten. Nach der Entlassung aus dem Militärdienst nahm er eine Tätigkeit als Konsul an und regelte Gebietsstreitigkeiten im Emsland. Am 1. März 1961 ging er – 75 jährig - in Pension. Hatte ihn Königin Wilhelmine der Niederlande schon 1939 zum Ritter des Ordens von Oranien-Nassau und 1961 zum Offizier desselben berufen, verlieh ihm die BRD am 16. Januar 1961 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Die letzten Jahre verlebte er in Osnabrück, wo er am 7. März 1967 verstarb. Johan Steenbergen gehört zu den Unternehmensgründern in der Dresdner Fotoindustrie, die mit viel persönlichem Enthusiasmus zu deren Ruf beigetragen haben.

Johan Steenbergen was between 1946 and 1949 a colonel in the Dutch military embassy in Germany and represented his country at the occupying forces. After his release from military service, he took a job as consul and settled territorial disputes in the Emsland. On March 1 of 1961 - 75 years old – he retired. Already in 1939 Queen Wilhelmina of the Netherlands honoured him as a Knight of the Order of Orange-Nassau and in 1961 appointed an officer of the same. On 16 January 1961, the Federal republic of Germany gave him the Federal Cross of Merit 1st Category. The last years he lived in Osnabruck, where he died on March 7 1967. Johan Steenbergen is one of the founders of the Dresden Photographic industry, who contributed a lot of personal enthusiasm for their reputation.

Doch die Turbulenzen um das Ihagee-Kamerawerk Dresden hören nicht auf. Auf Grund des eigentümlichen Besitzstatus war es ein Fremdkörper in der volkseigenen Wirtschaft der DDR. Schon 1964 wird die Forschungs- und Entwicklungsabteilung dem VEB PENTACON DRESDEN unterstellt und am 15. Februar 1967 mit dieser organisch verschmolzen.

But the turmoil surroundings of the Dresden Ihagee will not stop. Because of the peculiar status of its ownership, it was a foreign body in the state-owned economy of the GDR. In 1964 the research and development department were assumed to the VEB Pentacon DRESDEN and merged with it on February 15th in 1967

Am 2. Januar 1968 wird das Kombinat VEB PENTACON DRESDEN gebildet. Zu den gravierenden Veränderungen für das Ihagee-Kamerawerk war die Übertragung aller Exportgeschäfte an den Zentralvertrieb des Kombinates. Das war auch das Ende der Kundendienst- und Werbeabteilung. Gerade diese Abteilungen hatten sehr erfolgreich zu dem guten Ruf des Werkes beigetragen.

On 2 January 1968, the VEB Pentacon DRESDEN was formed. Among the major changes for the Ihagee camera work was the transfer of all export transactions to the central distribution of the combine. That was the end of the service and advertising department. Especially these departments had contributed very successfully to the reputation of the work.

Am 2. Januar 1970 wird eine Nutzungsvereinbarung zwischen dem Ihagee-Kamerawerk und dem Kombinat PENTACON DRESDEN abgeschlossen: mit Zustimmung des Amtes für den Rechtsschutz des Vermögens der DDR übergibt das Ihagee-Kamerawerk alle Vermögenswerte und die gesamte Belegschaft an das Kombinat. Auf der Grundlage dieser Vereinbarung wird die Produktion am 31. 12. 1969 eingestellt. Damit endet die Existenz des Ihagee-Kamerawerkes Dresden. Die Betriebsstätten werden Teil des VEB PENTACON DRESDEN und als Objekt 18 bezeichnet. Es hatte Versuche gegeben, die „Exakta Varex“ weiterzuentwickeln, was vom Kombinat verboten wurde.

On 2 January 1970 concluded a legal agreement between the Ihagee camera work and the Kombinat Pentacon Dresden. The Ihagee camera work gives all assets and all the staff to the combine. Based on this agreement, the production was discontinued on 31 December 1969. Thus existence of the camera work Ihagee Dresden ends! The business premises are designated part of VEB Pentacon DRESDEN and called as object 18. There had been some attempts to further develop the "Exakta Varex" which were banned by the Combine.

Was bleibt, ist die Erinnerung an ein bedeutendes Unternehmen der Dresdner Fotoindustrie. Hoch motiviert war es für viele Beschäftigte eine Ehre, „in der Ihagee arbeiten zu dürfen“. Eine Reihe von Persönlichkeiten ragt mit ihrem Engagement aus dem Gros der Beschäftigten heraus. Genannt werden sollen nur die Namen Gerhard Meyer, Horst Barth, Helmut Arnold, Werner Wurst, Richard Hummel, Günther Fischer, Herbert Scholze, Heinz Jung, Lothar Quaas und Bernhard Bruch.

Eine späte Ehrung erfährt Karl Nüchterlein. Der aus Dresden stammende und in der Nähe von Ulm heute lebende Arzt Dr. Wilfent Dalicho spendet eine Erinnerungstafel, die das Wirken Karl Nüchterleins ehrt. Sie trägt die Inschrift:

What remains is the memory of an important company of the Dresden photographic industry. For many employees it was an honor and highly motivating "to be working in the Ihagee". A number of personalities stands out with its commitment from the majority of employees. Only some names shall be stated here: Gerhard Meyer, Horst Barth, Helmut Arnold, Werner Wurst, Richard Hummel, Günther Fischer, Herbert Scholze, Heinz Jung, Lothar Quaas and Bernhard Bruch. A late honoourreceived Karl Nüchterlein. Dr. Wilfent Dalicho, born in Dresden and now lining in Ulm donated a plaque that honors the work of Karl Nüchterleins. It bears the inscription:

„Hier befand sich das Ihagee-Kamera-Werk Johan Steenbergen, in dem die 1936 von Karl Nüchterlein (1904 – 1945) konstruierte Exakta von 1945 bis 1970 hergestellt wurde. Als erste Kleinbild-Spiegelreflexkamera hat sie die Dresdner Kameraindustrie weltberühmt gemacht.“

"Here was the Ihagee camera work Johan Steenbergen, where the Exakta Camera -1936 constructed by Karl Nüchterlein (1904 - 1945) was made between 1945 to 1970. As the first small format SLR camera, it has made the Dresden cameraindustry world famous. "

Am 1. September 2006 wurde diese Tafel an einem Gebäude, das heute auf dem Grundstück des ehemaligen Ihagee-Kamera-Werkes steht, im Beisein des Sohnes von Karl Nüchterlein und vieler Dresdner Fotofreunde feierlich enthüllt.

Herbert Blumtritt

On 1 September 2006, this plaque on a building that now stands in the grounds of the former Ihagee camera-work was unveiled. This happened in the presence of the son of Karl Nüchterlein and many photofriends of Dresden.

Herbert Blumtritt